



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Oberschlesien-Atlas

Geisler, Walter

Berlin, 1938

Blatt 6. Die geschichtliche Entwicklung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80943)

Die Karte zeigt Schlesien in seiner größten politischen Ausdehnung, wenn man von den kleinen Grenzverschiebungen im Fraustädter Ländchen absieht und die Einverleibung von Teilen der Oberlausitz nach dem Wiener Kongreß außer acht läßt. Das kaleidoskopartige Wechsels der territorialen Gliederung Schlesiens mußte für ein Blickjahr festgehalten werden. Daraus ergaben sich zwei Schwierigkeiten: einmal wurde dadurch ein Zufallsbild festgehalten, das in Einzelheiten für die politische und Kulturgeschichte Schlesiens nicht weiter bedeutungsvoll geworden ist, zum anderen war es nicht immer möglich, unterschiedliche Grenzverschiebungen unendlich auf Jahr genau zu belegen. Dies betrifft im besonderen den Pfandbesitz der Oster Herrliche in Neustadt-Oberglogau und die Grenzführung im Odenkie Steinau-Glogau-Guttau. Das hier wiedergegebene Bild ist das Ergebnis der bisherigen Quellenangabe und des verarbeiteten Schrifttums. Eine endgültige Klärung ist, wenn überhaupt, nur von der Lokalforschung zu erwarten. Hätte man aus diesen Bedenken auf die Darstellung eines auf ein Blickjahr bezogenen Zustandes verzichtet und nur die über die Jahrhunderte beständigen Grenzlinien wiedergegeben, so wären die entscheidenden Kennzeichen der schlesischen Territorialgestaltung, die fast unüberschaubare Zersplitterung und die schnelle Verschiebung des dynastischen Besitzes, verlorengegangen. Nur sie erklären die Tatsache, daß die schlesischen Territorien nicht so eindeutig wie in Westdeutschland auf die Gestaltung der mittelalterlichen und nachmittelalterlichen Kulturlandschaft gewirkt haben, sondern daß diese in viel stärkeren Maße von den geographischen und völkischen Gegebenheiten geformt worden ist. Um aber trotzdem auch das über die Veränderungen bedeutungsvoll gewordene territoriale Grundbild durchzeichnen zu lassen, wurden die älteren beständigen Fürstentumsgrenzen ebenfalls eingetragen, und zwar wurden wegen einer gewissen Pfandverschiebung im Ablauf der dynastischen und Territorialgeschichte Ober- und Niederschlesien in Oberschlesien die Grenzen nach der Teilung von 1281 und in Niederschlesien die nach dem Stand von 1320, der zugleich auch die wesentlichsten Züge der Teilungen von 1519/16 enthält, gewählt. Über dieses Grundbild und die Gebietsaufspaltung der alten Fürstentümer legen sich zum Teil zusammenfassend die derzeitigen dynastischen Herrschaftsbereiche. Es sind im wesentlichen zwei solche dynastische Gruppierungen der Gebietsagglut, die Nieder- und Oberschlesien doppelteigig verklammern und damit dem unheilvollen territorialen Zerfall Schlesiens entgegenwirken: von Süden ausgehend die Herrschaftserwartungen der Teschener Platten, die bis an die Nordgrenze Niederschlesiens übergriffen, und die von Niederschlesien nach dem Süden ausgreifende, die Gebietsveränderungen der Oels Platten, die jahrzehntlang Teile der oberschlesischen Fürstentümer besaßen. Zwischen beide eingeschoben ist der unmittelbare Besitz des luxemburgisch-böhmischen Königs: die Erbkürstentümer Schweidnitz-Jauer und Breslau.

b. Schlesiens Lage im ersten Reich (1410)



c. Schlesiens Lage im zweiten Reich (1910)



Anmerkung:

Die Quellenüberlieferung erlaubt es nicht immer, wirkliche Herrschaftsbereiche und Pfandbesitz streng zu trennen. Die unübersichtliche territoriale Gemengelage in Troppau und Jägerndorf konnte in diesem Maßstab nicht wiedergegeben werden. Infolgedessen sind hier die Grenzen teilweise generalisiert.

a. DIE POLITISCHE GLEDERUNG SCHLESIENS UM 1410

bearbeitet von Dr. Herbert Schlenger

A. Schlesische Fürstengeschlechter u. Landesherrn

- Herrschaftsbereiche Heinrich IX. u. X. von Glogau und Johannes I. von Sagan
- " Konrad III. von Oels
- " Heinrich IX. von Haynau, Löben und Ohlau
- " Bischof Wenzels als Fürst von Liegnitz
- " Ludwig II. von Brieg
- " Bolko III. von Münsterberg
- " Bolko IV. von Oppeln
- " Bernhard von Falkenberg-Gr. Strehlitz
- " Bolko I. von Tschenn u. Vornandtschaft über Kasimir von Auschwitz
- Bistumsland Neisse und Halitz Wansen und Bischofsitz

B. Nichtschlesische Fürstengeschlechter u. Landesherrn

- Herrschaftsbereiche Premkes von Troppau — Ratibor — Leobchitz (Primisliden)
- Herrschaftsbereiche Johann II. von Troppau u. Ratibor, Jägerndorf (Primisliden)
- Grafschaft Glatz; Pfandbesitz abwärts von Mähren (Luxemburger)
- Erbfürstentümer Breslau und Schweidnitz-Jauer (Luxemburger)
- Hain Großglogau; Bischof von Lubau
- Gr. Chelm — Imielin — Kostow; Bischof von Krakau

C. Nichtschlesische Exklaven

- Mährische Exklaven Hotzenplotz und Katscher
- Ältere beständige Fürstentumsgrenzen: in Oberschlesien nach der Teilung von 1281 in Niederschlesien nach dem Stand um 1320
- um 1410 geltende Teilungsgrenzen
- Breslau Ältere Fürstentümer-Hauptorte
- Ohlau Vororte der Teilungsbereiche

Maßstab 1:800.000

